

Faire Rosen für Frauenrechte

Im Weltladen Degerloch wird auf die Arbeitsbedingungen von Pflückerinnen aufmerksam gemacht.

Für die Degerlocher soll's rote Rosen regnen. Aber nicht irgendwelche, sondern fair gehandelte. Im Weltladen Degerloch an der Rubensstraße 2A ist noch bis zum Weltfrauentag am Montag, 8. März, eine mobile Rosenstation aufgebaut. Wer vorbeikommt, darf eine Rose mitnehmen.

Mit der bundesweiten Aktion, die den Namen „Flower Power – Sag es mit fairen Rosen“ trägt, will der Verein Transfair darauf aufmerksam machen, dass im Rosenanbau oft schlechte Arbeitsbedingungen herrschen. Die meisten Rosen kommen aus ostafrikanischen Ländern wie Kenia, Äthiopien und Tansania. Dort arbeiten viele Frauen als Pflückerinnen unter schlechten Verhältnissen. Blumen mit dem Fairtrade-Siegel hingegen garantieren mehr Gleichberechtigung und bessere Arbeitsbedingungen für die Frauen auf den Blumenfarmen.

Fairtrade hat sich zur Aufgabe gemacht, die Position von Frauen in Produzentenländern zu stärken – sei es im Job, in den Gemeinden oder in der Familie. Die Fairtrade-Standards schreiben vor, dass Blumenplantagen ihre weiblichen Mitarbeiter mithilfe einer Gender-Strategie fördern müssen. Konkret heißt das, dass Frauen an Weiterbildungen teilnehmen, in Gremien ihre Bedürfnisse vertreten werden und sie so eine Stimme erhalten. Durch diesen Ansatz gewinnen sie zunehmend an Selbstvertrauen und qualifizieren sich für Führungsaufgaben, die bisher Männern vorbehalten waren. Eine Studie belegte jüngst, dass dies zu Fortschritten in der Gleichberechtigung führt.

Seit zehn Jahren ist Degerloch Fairtrade-Stadtbezirk und hat sich mit diesem Titel verpflichtet, faire Handelsbedingungen auf lokaler Ebene zu fördern. „Wir wollen die Bevölkerung aufklären und Vorbild sein. Außerdem möchten wir mit unserer fairen Pop-up-Rosenaktion einen Farbtupfer und Lichtblick in dieser Pandemie setzen,“ sagt Bezirksvorsteher Marco-Oliver Luz. *lem*